

Ich habe mein Auslandssemester in London verbracht. Die Universität, die ich besuchte heißt *Richmond the American International University* und hat ihren Sitz an zwei Campen. Einer liegt direkt in London, in dem Stadtteil Kensington, der andere etwas außerhalb, in der Stadt Richmond. Ich habe während meines Aufenthaltes an letzterem Campus gewohnt. Gemeinsam mit zwei anderen Mädchen habe ich mir eine Wohnung geteilt, wobei ich mit einer der beiden, welche aus Chicago, kommt in einem Zimmer geschlafen habe. Wie der Name der Universität bereits verrät, ist sie amerikanisch, weshalb sich die Art des Unterrichts sehr stark von dem unsrigen Universitätssystem unterscheidet. Anstatt von Vorlesungen und Proseminaren findet sich dort ein Mischmodell aus beidem. Konkret sieht das so aus, dass jeder Kurs Anwesenheitspflicht hat, und aus einer Mischung von Frontalunterricht und offenen Diskussionen und Referaten besteht. Zudem kommt, dass sich die Note des Kurses neben der Mitarbeit auch auf zwei Prüfungen (Midterms und Finals) und einer Abschlussarbeit zusammensetzt. Ich habe in meiner Zeit in Richmond vier Kurse belegt, deren Inhalt und akademische Bereicherung für mein Studium möchte ich anschließend näher beschreiben.

Der erste meiner Kurse hieß *Gender in Film* und hat sich hauptsächlich mit der Darstellung von Gender in verschiedensten Filmen und Genres beschäftigt. Jene Hauptkonzepte, welche die Forschung von Gender in Film in den letzten 50 Jahren prägen wurden hierbei angewendet. Dazu gehören die Analyse von verschiedenen Zusehern und Ansichtspunkten sowie auch die Frage, welche historischen und sozialen Faktoren unserer Wahrnehmung von maskulin und feminin prägen. Weiter auch wie diese Auffassung der beiden Geschlechter bestimmte Filmgenres prägte und auch noch heute prägt. Des Weiteren wurde eine Reihe von Problemen im Bezug auf Sexualität, Rasse, Ethnizität und nicht im Westen produzierter Filme und deren Darstellung von Gender behandelt.

Zu Anfang setzten wir uns mit der Bedeutung von Gender auseinander und stellten hierbei fest, dass dies nicht notwendigerweise mit dem Geschlecht gleichzusetzen ist. Vielmehr ist es ein soziales Konstrukt dessen, was die Gesellschaft als maskulin und feminin empfindet. Als Filmbeispiele dienten uns in diesem Fall *Some like it Hot* sowie auch *She's the Man*. Weiter behandelten wir die Frage des sogenannten 'Gaze'. Dieser befasst sich mit den Blicken, die jeder Film von Publikum einfordert und welche er teils bewusst lenken kann. Hinzu kommen auch noch jene Blicke, die im Film stattfinden und durch welche die einzelnen Charaktere definiert werden können. Für dieses Kapitel war Laura Mulvey mit ihren Studien zu 'Visual Pleasure and Narrative Cinema' ausschlaggebend. Analysiert wurden die Filme *Rear Window*, *Gild* und *Celluloid Closet*. Es folgte die Darstellung der Frau im Film und deren Entwicklung von der unwichtigen Nebencharaktere bis hin zur 'femme fatale' im Film Noir und Neo-Noir Genre. Diese stellt den Wendepunkt der Frau im Film dar, da sie mit dieser Rolle Präsenz in der Handlung gewinnt.

Allerdings stehen die Männer mit dieser Darstellung der Frau immer noch in der Machtposition, da die 'femme fatale' am Ende immer ihre Gerechte Strafe bekommt. Ein Film, der dieser Struktur jedoch widerspricht und uns deshalb als interessantes Analysebeispiel diente ist *Basic Instinct*. In diesem wird die Protagonistin am Ende nämlich nicht zur Strecke gebracht. Weitere Filme dieses Genres sind *Double Identity* und *Chinatown*.

Ein weiteres Kapittel nannte sich 'Chick Flicks' und behandelte neue Rollen und Positionen der Frauen im Film. Generell können solche Filme meist in die post-feministische Ära eingeordnet werden. Einem bestimmten Genre sind sie allerdings nicht zuordenbar. Hand in Hand hiermit ging das Kapitel der 'Lad Flicks', welches die Frage aufwirft ob auch an die Rolle des Mannes neue Anforderungen gestellt werden. Dieses Kapitel kann weiter mit der Frage nach Konsumismus und dem Körper verknüpft werden, welche anhand des Filmbeispiels *Fight Club* analysiert wurde. Dieser stellte auch Teil unserer Mid-Term Prüfungen dar und musste im Zuge dessen genau von uns analysiert werden. Ein weiteres Thema, das noch vor der zweiten Hälfte des Semesters behandelt wurde ist: Queer goes Mainstream. Hierbei beschäftigten wir uns unter anderem mit verschiedenen Sexualitäten im Film, sowie auch Transsexualität. Diese wurde anhand des Films *Transamerica* näher behandelt. Das Thema 'Violence and Horror', welches sich mit eben diesen Filmgenres beschäftigte griff das vorherige Thema mit dem Film *The Skin I Live In* wieder auf, da er das Thema der Transsexualität und der Wandlung zwischen Geschlechtern und Gender behandelt. *Psycho* von Hitchcock war ein weiterer Film in Verbindung mit dem Horror Genre.

Der letzte Teil der Klasse beschäftigte sich mit nicht-westlichen Filmen wie jenen aus dem Mittleren Osten (*Wadja* und *Offside*) sowie auch Afrika (Moolade) und deren Darstellung von Frauen und deren sozialen Problemen innerhalb ihrer Gesellschaft. Die Arbeit, welche ich für diese Klasse schrieb griff das Thema des 'Male Gaze' und Fetischismus erneut auf und behandelte die unterschiedlichen Darstellungsweisen von Angelina Jolie in den Filmen *Tomb Raider* und *Salt*.

Der nächste Kurs, welchen ich besuchte war *Language and Society*. Dieser zeigte die Relation zwischen Sprache und Kommunikation, sowie auch der Kultur. Die systematischen und strukturellen Aspekte der Sprache dienten als die Grundlage für weitere Fragen. Diese waren unter anderem Sprache und soziale Klasse, Identität, Gender, Technologie und Bilingualismus. Weil die meisten Teilnehmer des Kurses verschiedene Sprachen sprechen konnten, war es uns möglich internationale und interkulturelle Einsichten in dieses Themen zu gewinnen.

Die ersten beiden Wochen beschäftigten sich mit theoretischem Wissen zur Sprache, wie sie entsteht, was eine Sprache ist und wie diese mit der Gesellschaft und Identität in Verbindung steht. Weiter aber auch mit den Fachtermini die für das Verständnis des Kurses nötig waren. Als nächstes setzten wir uns mit den Begriffen Akzent und Dialekt auseinander und stellten dabei fest, dass ein

Akzent rein Vokal ist und folglich notwendig um überhaupt Sprechen zu können. Ein Dialekt hingegen ist zumeist eine regionale oder klassenspezifische Abwandlung von jener Sprache, die als die Prestigeform gesehen wird. Darauf folgte dann erweiternd das Register und der soziale Stil. Doch auch Variation von Sprache und deren Entwicklung und Veränderung wurde näher betrachtet. Einen weiteren Block stellte die Frage nach Ethnizität in Verbindung mit Multilingualismus dar sowie auch Sprache und Globalisation. Welche Sprachen als Prestige angesehen werden, welche in der Minderheit oder Mehrheit liegen und was Sprache mit kultureller Identität zu tun hat, waren einige der hier behandelten Themen. Hinzu kam auch noch das Aussterben von Sprachen sowie auch die linguistische Imperialismus Debatte. Ein weiterer Punkt der hier eingreift, jedoch auf England spezifisch zu sehen war ist die Studie der neuen, nationalen und internationalen Englischen.

Das letzte Thema, welches auch als die Basis meiner Abschlussarbeit in diesem Kurs diente, war Gender und Sprache. Hierbei fokussierte ich mich auf die unterschiedlichen Arten, wie Männer und Frauen untereinander, sowie auch in gemischt-geschlechtlichen Gruppen kommunizieren. Wichtig war es dabei auf die sozialen Faktoren einzugehen, welche den weiblichen und männlichen Sprachgebrauch prägen.

*Gender and Culture* ist ein weiterer von mir besuchter Kurs. Im Großen und Ganzen beschäftigte er sich mit der Lehre von Gender und wie weibliche und männliche Unterschiede aufgrund von unterschiedlichen kulturellen Variablen interpretiert werden können. Zusätzlich zu den theoretischen Ansätzen und Debatten die mit gegenderten Institutionen (Familie, Arbeit, Medien) und gegenderten Interaktionen (Freundschaft, Liebe, Sex) einhergehen, haben wir uns auch mit aktuellen Problemen im Bezug auf die sich wandelnde Natur der globalen Gender Relationen beschäftigt.

Zu aller erst haben wir uns im Laufe des Kurses mit dem Thema Feminismus beschäftigt und sind der Frage nachgegangen, was Feminismus ist und wie dieser aufgrund von historischen Ereignissen entstanden ist, sowie sich gewandelt hat. Weiter haben wir uns mit der sozialen Konstruktion von Gender auseinandergesetzt, deren Verständnis für den weiteren Verlauf des Kurses notwendig war. Hierzu kamen dann des Weiteren die Unterschiede zwischen den Gender, mit der Feststellung, dass mehr als zwei davon bestehen. Hand in Hand hiermit ging dann die Identitätsbildung von Einzelpersonen und Kulturen aufgrund von Gender und dessen Wahrnehmung in der jeweiligen Gesellschaft. Um dieses Thema näher zu erläutern wurden Beispiele von unterschiedlicher Weiblichkeit und deren Darstellung in den Medien herangezogen. Ähnliches spielte sich dann auch in der nächsten Vorlesung ab, in welcher nun die Maskulinität näher untersucht wurde. Im Vordergrund stand hier die Frage danach, welche Rolle Männer in der sich zur Gleichberechtigung

wandelnden Weltordnung spielen/ spielen werden und weshalb Maskulinität immer noch über Femininität steht. So zum Beispiel in der Arbeitswelt, in welcher männliche Qualitäten den weiblichen stets vorgezogen werden, insbesondere wenn es sich um die Besetzung von Führungspositionen handelt.

Eine weiteres wichtiges Kapitel stellte die Repräsentation von Gender in den Medien dar, sowie auch die Sexualisierung von Kultur. Hier wurde intensiv mit Medienbeispielen wie Filmen und TV-Serien, sowie auch Werbung, gearbeitet. Meine Arbeit für diesen Kurs griff hier ein und analysierte die Darstellung unterschiedlicher Formen von Femininität und Maskulinität in der Serie *Girls*. Gender und Gewalt stellte ein weiteres wichtiges Thema dar, welches wir intensiv behandelten. Ein ausschlaggebendes Beispiel hierfür waren Anti-Vergewaltigungskampagnen die sich nicht auf die Opfer fixierten sondern potentielle Täter ansprachen. Des weiteren forderten sie auch beistehende dazu auf, im Falle einer sexuellen Belästigung aktiv zu werden und der betroffenen Person zu helfen. Der letzte Themenblock brachte eine Unterscheidung von Gender im privaten-Raum (zu Hause, in der Familie) zu Gender im öffentlichen Raum (am Arbeitsplatz, in der Schule). Ersteres fokussierte sich auf die Auslebung von Männlichkeit und Weiblichkeit im Rahmen der Familie und wie diese zumeist kulturell bedingt sehr verschieden sein kann. Des weiteren trat auch die Frage auf, ob Kinder entsprechend ihres Geschlechtes mit maskulinen oder femininen Eigenschaften aufwachsen sollen, oder unbeeinflusst von den sozialen Normen ihre eigene Definition von Gender finden können sollen. Gender im öffentlichen Raum hingegen führte uns zurück zu Gender am Arbeitsplatz.

Der letzte Kurs den ich besuchte hieß *Introduction to Visual Culture* und hat sich hauptsächlich mit Darstellungen und Repräsentationen über einen kulturellen und historischen Kontext beschäftigt. Die Art und Weise wie Bedeutungen und Ideologien von kulturellen Artefakten wie Werbung, Fotografie, Kino, moderner Kunst, Architektur, Propaganda, Comics etc. decodiert werden können, stand hierbei im Vordergrund.

Der erste Teil des Kurses beschäftigte sich genauer mit Sprache und Repräsentation. Dabei wurde näher darauf eingegangen, wie Sprache für uns Realität konstruiert und wie Medien diese folglich mittels Sprache manipulieren können. Mit diesem Thema verknüpft haben wir uns anschließend mit Semiotik und Strukturen auseinandergesetzt. Texte, Bedeutungen und Publikum waren hierbei Begriffe die es zu erklären galt.

Genres und narrative Handlungen stellten einen weiteren Teil dieses Kurses dar. Zur Erläuterung dieser wurden vor allem zeitgenössische Filme und Fernsehprogramme herangezogen. Zeitlich wurde ein Bogen von den Zombie und Alien Filmen der 1950er-1960er Jahre (Angst vor Kommunismus) bis hin zu den so genannten 'torture porn' Filmen, welche aufgrund von

Xenophobie und dem Irak Krieg entstanden sind (z.B. *Hostel*). Weiter beschäftigte sich dieses Kapitel auch mit der Zwiespältigen Darstellung von Großbritannien in TV-Serien wie *Little Britain*, *Shameless* und *Downton Abbey*. *Shameless* und dessen Darstellung der britischen Arbeiterklasse im Vergleich zu anderen britischen TV-Formaten diente mir als Grundlage für meine Abschlussarbeit in diesem Kurs.

In weiterer Folge beschäftigten wir uns auch mit den Begriffen Diskurs und Ideologie, sowie auch mit Hegemonie und Gegen-Hegemonie. Hierbei waren es besonders die kulturellen Proteste gegen die vorherrschende Hegemonie, mit denen wir uns näher auseinandersetzten. Diese werden auch häufig mithilfe des Internets verbreitet, weshalb wir dieses als Medium für sozialen Wandel einzeln herausgegriffen und analysiert haben.

Die Dokumentation von Realität in Form von Dokumentarfilmen und Reality TV-Serien stellte ein weiteres Kapitel in diesem Kurs dar. Hierbei war es auch wichtig den ethischen Aspekt solcher Formate zu analysieren, sowie auch die sozialen Implikationen festzuhalten, die diese Serien mit sich bringen. Ein weiteres Thema mit dem wir uns anschließen beschäftigten war die Darstellung des weiblichen und männlichen Körpers sowie auch deren Sexualität in der visuellen Kultur. Dabei wurden Probleme wie die der sexuelle Objektivierung in Werbung behandelt.

Einer der letzten Teile dieses Kurses beschäftigte sich stark mit Ethnizität, Orientalismus und der Repräsentation von Rasse. Hierbei wurden Probleme mit der Identität in Betracht gezogen, sowie auch Identitätsbildung und die Wahrnehmung der eigenen Kultur durch Filme aus einer anderen. Letztlich verknüpften wir dieses Thema mit dem des Globalismus und Postmodernismus und dessen Einfluss auf die zeitgenössische visuelle Kultur. Dieses Thema wurde abschließend mit einem Ausflug an die South Bank in London verknüpft um uns den globalen Einfluss auf die dort vorherrschende Architektur und Nutzung von Platz näher zu bringen.

Abschließend lässt sich sagen, dass ich von meinem Semester an der Richmond University allerdings nicht nur sehr viel für mein Studium, sondern auch für mein Leben mitnehmen könnte. Die Zeit dort war eine einmalige Erfahrung, die ich nicht missen möchte.